Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.
Erbacher Straße 17
64287 Darmstadt
Email: info@EvangelischeFrauen.de
Telefon: 06151 66 90-152, Fax: 06151 66 90-169
www.EvangelischeFrauen.de

Für Ihre Spende: Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE14 5206 0410 0004 1007 19
BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.

„Alle Jubeljahre … jetzt!“

Lesegottesdienst
zum 2. Sonntag im Advent,
gestaltet von Frauen des Verbands
Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Aus dem Vorwort

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, dass sich Ihre Gemeinde dieses Jahr entschlossen hat, mit der Vorlage des Verbands Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. einen Gottesdienst von Frauen für Frauen in Ihrer Gemeinde, als Lesegottesdienst zu gestalten.

In einer Gottesdienstwerkstatt hat das Vorbereitungsteam mit engagierten Frauen aus unterschiedlichen Gemeinden wieder einen wunderbaren und belebenden Austausch gehabt. Und das Ergebnis halten Sie nun in Form eines Lesegottesdienstes in Händen.

In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit der zündenden Kraft, die uns aus alten und unguten Bindungen löst und einen Aufbruch in die Zukunft möglich macht. Im Bibeltext aus dem Jesajabuch spricht der Prophet in eine von Sorgen und Nöten gebeutelte Gegenwart: „Es wird der Tag kommen, an dem alle Schulden vergeben sind!“ Was sind das für glänzende Aussichten!

Unsere Gegenwart, das Jahr 2020 geht als Jahr der Rekordschulden in die Geschichte ein. Noch nie wurden so viele Schulden auf einmal von Staaten und Staatengemeinschaften aufgenommen, um die gemeinsame Lebens- und Erwerbsgrundlage von Menschen zu sichern. Fragen tauchen auf: Wie kann das alles zurückgezahlt werden? Welche Last wird damit den kommenden Generationen aufgebürdet? Es werden aber auch Hoffnungen wach, dass von den kommenden Veränderungen das Klima und unser Zusammenleben profitieren.

Nicht nur auf der Weltbühne spielen Schulden eine Rolle. Not und Bedrückung erfahren viele in ihrem alltäglichen Leben. Wir brauchen Ermutigung, die erlösende Nachricht: Deine Schulden sind Dir erlassen, du bist nicht mehr an die Vergangenheit gebunden. Du kannst neu anfangen. Der Weg ist frei für ein glückliches Leben in einer guten Gemeinschaft. Dieser erlösenden Nachricht wollen wir in diesem Gottesdienst nachspüren und uns gemeinsam stark machen für einen Aufbruch. Wir wollen uns ermutigen und einander stärken!

Ricarda Heymann
Theologin, Referentin Frauen*politik

Elisabeth Becker-Christ
Referentin Frauenarbeit

Ulrike Lang
Referentin Frauenarbeit

Segen

Gott, wir bitten um deinen Segen.

Gott segne und behüte uns.

Gottes Geist beflügle unsere Fantasie.

Gottes Atem lebe in unseren Träumen.

Gott begleite uns auf jedem Schritt in das neue Jerusalem,

heute und morgen und alle Tage.

Amen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit.

Gütige, wir bitten dich für unsere Gesellschaft, dass wir miteinander und voneinander lernen, dass wir aufeinander achten und jedem Talent Würde zusprechen.

Gütige, wir bitten dich für alle Frauen, die in wirtschaftlicher Abhängigkeit stecken: Zeige ihnen Wege aus zu engen Bindungen.

Gütige, wir bitten dich für alle Frauen, die sich klein machen und sich selbst zurücknehmen: lass ihre Stunde kommen, in der sie erstrahlen und frei sein können.

Liedruf: Höre uns, wir rufen dich

Gütige, wir bitten dich für unsere Kinder, dass ihr Leben reich sein wird an immer neuen Funken, an denen sich ihre Lebenslust und ihr Zukunftsmut entzünden können.

Alle Bitten, die uns noch auf dem Herzen liegen, legen wir in das Gebet, das dein Sohn uns gegeben hat:

Mutter und Vater unser im Himmel

Kollektenansage

Der Frauenverband der EKHN fördert das Engagement von Frauen in der Kirche. Wichtige Beiträge sind der Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent, wie auch dieser Lesegottesdienst und Material und Schulungen für den Weltgebetstag.
Mit der zweiten Hälfte der heutigen Kollekte wird den Einsatz der Initiative „FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht“ für Gewaltfreiheit, würdevolle Lebensbedingungen und Integrationschancen für Migrantinnen und ihre Familien unterstützt.

Lesegottesdienst zum 2. Sonntag im Advent „Alle Jubeljahre … jetzt!“

Zur Feier Ihres Lesegottesdienstes brauchen Sie: Ihren Adventskranz, alternativ eine Kerze und Streichhölzer, Evangelisches Gesangbuch.

Stimmen Sie sich mit etwas Musik ein und zünden Sie die Kerzen an Ihrem Adventskranz an.

Votum

Wir feiern diesen Adventsgottesdienst im Namen Gottes,
der Liebe, die uns trägt, der Hoffnung, die uns lebendig macht
und der Kraft, die uns bewegt und stärkt. Amen.

Lied:

Schlagen Sie das Gesangbuch Lied 536 auf. Lesen oder singen Sie Strophe 1+2 von „Singet fröhlich im Advent“.

Meditation 1:

Stellen Sie sich vor eine Frau trägt einen bepackten Rucksack nach vorne und stellt ihn am Altar gut sichtbar ab. Sie bleibt neben dem Rucksack stehen und hält sich kurz die Seiten. Diese Frau sagt: „Jede und jeder von uns hat im Leben einiges zu tragen. Was beschwert mich so? Was passiert in unserer Welt, das mich belastet?

Mir ist der Rucksack zu schwer, ich kann damit nicht weiter gehen. Hier muss etwas raus!“

Sie sehen, die Frau macht ihren Rucksack auf und nimmt große Schuhkartons heraus, die mit Begriffen beschriftet sind. Sie holt den Schuhkarton „Einsamkeit“ hervor und sagt: „Ich nehme die Einsamkeit heraus, die mich isoliert.“

Auf dem zweiten Karton steht Trauer, den sie herausnimmt und sagt: „In den letzten Jahren meines Lebens hat mich Trauer sehr gebunden, das will ich nicht mehr!“

Auf dem dritten Karton steht Ungerechtigkeit. Sie sagt: „Mein Lohn reicht nicht aus, um den Alltag zu bestreiten, das ist nicht gerecht.

Und wenn ich an den Anblick der unwürdigen Situation von Frauen und Kindern im Flüchtlingslager Moria denke, da wird mir das Herz schwer. Ich fühle mich so hilflos.“

Jetzt holt sie den Schuhkarton „Hilflosigkeit“ aus dem Rucksack und legt Ihn zur Seite.

Auch in Ihrem Rucksack und in den Rucksäcken aller Menschen können Beschwernisse liegen. Vielleicht Freudlosigkeit? Gewalt? Soziale Kälte?

Welche Beschwernisse liegen in Ihrem Rucksack?

Bitte denken Sie einen Augenblick darüber nach.

Gebet:

Liebende Gottheit,

ich komme zu dir.

Vor dir darf ich offen und ehrlich sein. Ich darf sein, wie ich bin.

Ich muss nicht glänzen und nicht funktionieren.

Ich habe Fehler und Schwächen, du verurteilst mich nicht, du machst mich stark.

Du siehst meine Talente und Möglichkeiten, meine Fähigkeiten und Bedürfnisse.

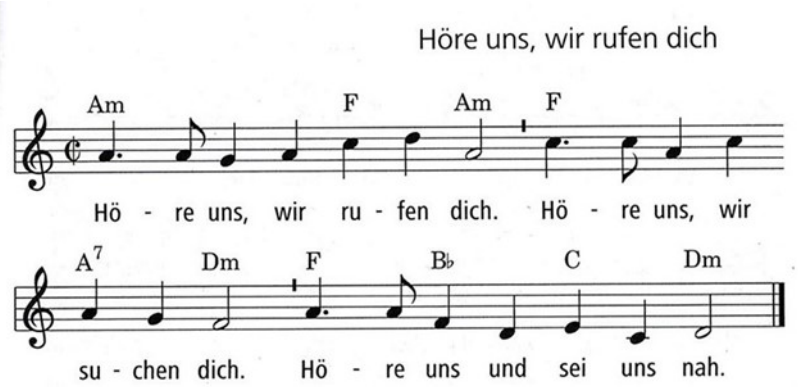
Schenke mir Kraft, Mut und Vertrauen, jederzeit einen neuen Anfang zu finden.

Gib mir Weisheit und Liebe, mich und andere zu achten und die täglichen Glücksfälle meines Lebens zu erkennen.

Amen.

Fürbitte

Zwischen den Bitten sprechen oder singen Sie den Liedruf „Höre uns, wir rufen dich“.



Text: Eugen Eckert. Musik: 12. Jh. („Christ ist erstanden“). © Strube Verlag, München

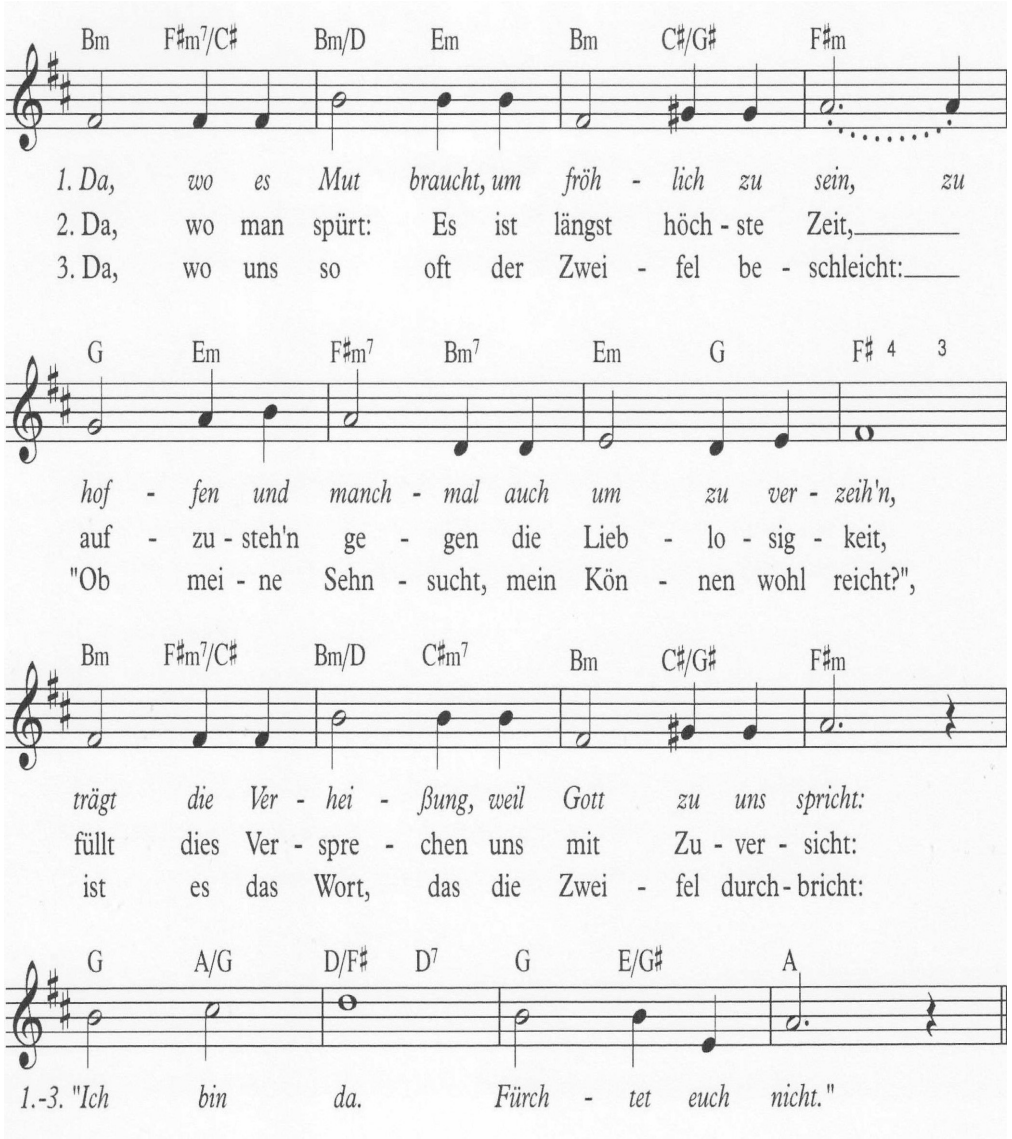
Wir wollen Fürbitte halten.

Gütige, wir bitten dich für die kommenden Generationen, dass die Schulden unserer Zeit ihnen nicht alle Spielräume nehmen, sondern dass die Mühen von heute - morgen für sie Früchte tragen.

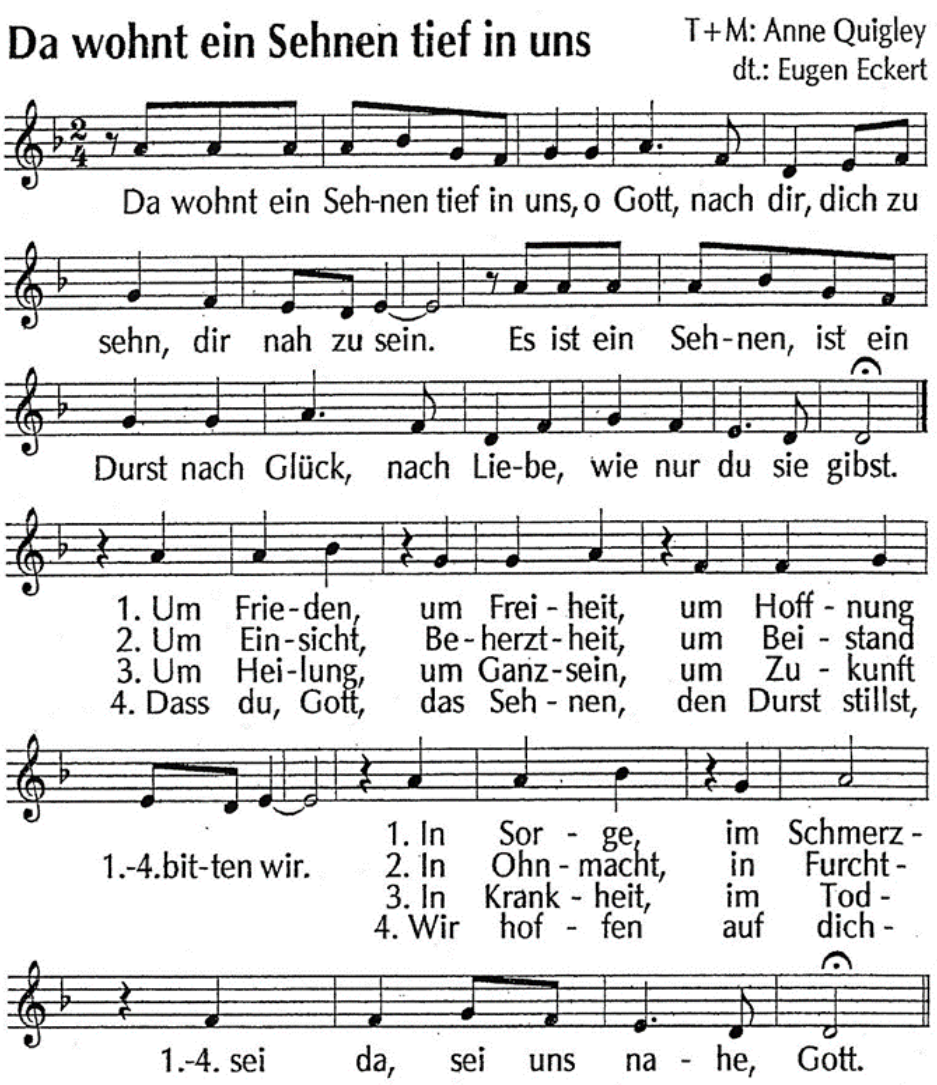
Gütige, wir bitten dich für die Gemeinschaft der Staaten, dass es ihnen gelingt, die Lebensgrundlage für alle zu sichern und eine lebenswerte Welt zu erhalten.

Gütige, wir bitten dich, dass wir alle wachsen an den Herausforderungen unserer Zeit.

Liedruf: Höre uns, wir rufen dich



Lesen oder singen Sie das Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“.



Originaltitel: There is a Longing. Text und Musik: Anne Quigley. Dt. Text: Eugen Eckert. ©1992 OCP Publications, für D, A, CH: Small Stone Media Germany GmbH

Predigt

Eine Frau denkt darüber nach: Was wäre, wenn …

Eine zweite Frau entgegnet: … wenn wir ganz neu anfangen würden?

Die erste fragt sich wieder: Was wäre, wenn …

Und die zweite ergänzt: … wenn die Verbindlichkeiten der Vergangenheit uns nicht festhielten?

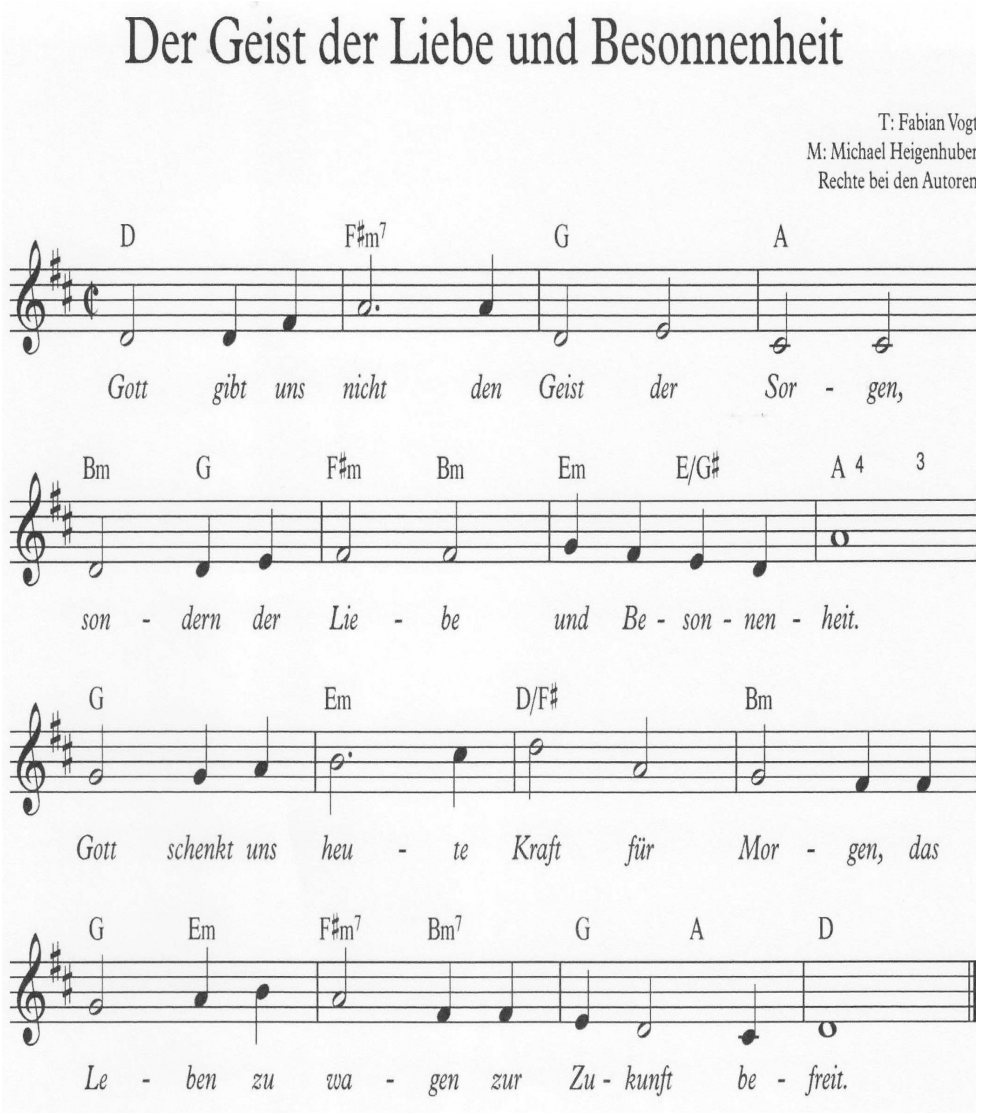
Was wäre, wenn …? …. wir einfach losgehen würden?

Wir kennen das: wir sind niedergeschlagen oder besorgt und es kommt uns vor als würden wir festhängen. Nichts geht mehr. Es gibt kaum Optionen, an der Situation etwas zu verbessern. Und dann kommt dieser eine Moment, ein Moment, der den Schleier hebt und alles wieder heller wird und klarer. Vielleicht ausgelöst durch den Anruf einer Freundin, vielleicht der Sonnenschein am Morgen oder das Zunicken eines unbekannten Menschen auf der Straße. Wir finden in eine neue Achtsamkeit und Wachheit zurück. Wir spüren unsere Lebendigkeit. Was ist das für eine Kraft? Woher kommt diese große Dosis Rückenwind, die uns den Schwung schenkt, vielleicht auch gepaart mit ein bisschen Jugend und Übermut, ein bisschen Leichtsinn, aber mit viel Weisheit und Aufmerksamkeit, mit großer Lust am Planen, Aushecken und Unternehmen.

Was ist das für eine wunderbare Wärme von neuem Leben, die uns aus den Schwierigkeiten des Gestern in eine helle Gegenwart führt?

Hören Sie nun eine Geschichte:

Da gibt es ein Volk, das an einem heiligen Ort lebt. Mittendrin: Der Gottesberg, das Zentrum der Verbindung des Volkes zu seinem Gott, Zentrum auch der guten Gemeinschaft untereinander. Dieses Volk wird angegriffen, besiegt und verschleppt. Das Heiligtum auf dem Berg wird zerstört. Sie leben viele Generationen in einem fremden Land und erzählen sich die Geschichten vom Heiligen Berg, um diese nicht zu vergessen.



Nehmen Sie an dieser Stelle die **Postkarte** zur Hand und denken Sie über das Motiv nach. Schauen Sie die Postkarte an.

Was sind Ihre Schätze, die Sie entdecken, wenn Sie die Worte hören: „Deine Schulden sind Dir erlassen! Du bist frei!“

Nicht alles, was wir in unserem Rucksack haben, haben wir selbst hineingelegt. Manchmal bekommt man vor einer großen Reise auch etwas geschenkt:

Besonders, wenn es uns mal nicht so gut geht, hilft uns ein unverhofftes Geschenk oft wieder auf die Beine.

Lesen oder singen Sie das Lied, das für die Frauenarbeit im Landesverband geschrieben wurde.

Lied: Der Geist der Liebe und Besonnenheit

Das Lied „Der Geist der Liebe und Besonnenheit“ ist 2017 in einem Liedwettbewerb entstanden.

Die Katharina-Zell-Stiftung hat in Zusammenarbeit mit dem Landesverband EFHN ein Lied für die Frauenarbeit der Ev. Kirche in Hessen und Nassau schreiben lassen. Entstanden ist ein modernes geistliches Lied, das ab sofort von allen Frauen in der EKHN genutzt werden kann.

Das Lied können Sie auf unserer Homepage unter:
https://www.evangelischefrauen.de/startseite.html
„Ein Lied für ein starkes Frauennetzwerk“ anhören und downloaden.

Nach vielen Jahrzehnten schließlich ist die Rückkehr für die Verschleppten möglich. Schließlich betreten sie, eine der nachfolgenden „Generationen, das Land, das sie aus den Erzählungen ihrer Väter und Mütter her kennen und auf das sie all ihre Hoffnungen setzen. Aber sie finden es als ein sehr armes Land vor. Nichts ist so, wie sie es sich vorgestellt hatten. Nichts ist mehr da von dem Reichtum aus den Erzählungen. Sie sind enttäuscht und mutlos und wissen nicht, wo und wie sie neu beginnen können. Die Mühen des Alltages sind groß die Lasten drückend. Wie kann so ein neues Leben gelingen – für alle? Wie können alle froh und frei leben?

Gibt es echte Perspektiven, die Lust machen Pläne zu schmieden, lachend, tanzend, ...?

In diese Situation spricht der heutige **Predigttext** (Jes. 61,1-3a)

„[1]Die Geistkraft Gottes, der Macht über mich, ist auf mir.

Weil Gott mich gesalbt hat, bin ich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu verkünden,

die zu verbinden, die ein zerbrochenes Herz haben,

auszurufen den Gefangenen die Befreiung

und den Gebundenen die Lösung ihrer Fesseln,

[2]auszurufen ein Jahr des Wohlgefallens für Gott und

einen Tag der Vergeltung für unsere Gottheit,

zu trösten alle, die trauern,

[3]damit sich freuen die Trauernden Zions,

ihnen Schmuck zu geben anstelle von Staub,

Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt Trübsinn…“

Alle Jubeljahre…jetzt!“

Nicht nur die alten Israeliten – auch wir brauchen manchmal einen Moment der Befreiung. „Alle Jubeljahre…jetzt!“ So ist unser Gottesdienst überschrieben. Wir wollen damit ausdrücken, dass es Situationen in der Geschichte oder auch im Leben von uns allen gibt, an denen sich etwas verändern kann – oder manchmal sogar muss. Dieser Veränderung geht durchaus auch einmal ein „Schuldenerlass“ voraus, eine Loslösung von den Bindekräften der Vergangenheit. So kann Befreiung gelingen, die uns auf den Weg bringt.

Nicht nur im persönlichen Bereich, auch auf gesellschaftlicher Ebene könnten wir immer mal wieder ein Jobeljahr gebrauchen. Wir leben in dem Bewusstsein, dass wir - verstärkt auch durch die Situation durch Corona - Zeuginnen und Zeugen einer historischen Zeit sind. Wie wird es weitergehen? Welche Gewohnheiten müssen wir evtl. hinter uns lassen? Welche Schulden können nicht bezahlt werden und müssen erlassen werden, damit nicht alles zusammenbricht? Was ist unsere Vision für eine gemeinsame gute Zukunft?

Wir fragen, was gibt uns die Kraft, einen beherzten Schritt nach vorne zu gehen? Was oder wer kann uns ermächtigen, in den täglichen Verstrickungen die Botschaft wirken zu lassen: Deine Schulden sind dir erlassen! Du bist frei!

Als wanderndes Volk Gottes brauchen wir die mit uns ziehende Gottheit, die uns immer wieder auf den richtigen Weg bringt. Es gibt wenige Momente im Leben, in denen wir merken: Wir stehen an einem Scheidepunkt. Wir müssen eine Entscheidung treffen, uns bewegen, um unser Leben gestalten zu können, um unsere Kraft zu spüren und unsere Gaben zu entfalten. Für diese Momente brauchen wir Kraft und Zuspruch. Wir brauchen eine Stimme, die uns sagt: deine Fesseln sind gelöst, dein Reisegepäck ist ganz leicht, du kannst überallhin gehen.

Amen.

Meditation 2:

In der Meditation 1 haben Sie sich eine Frau vorgestellt, die ihre Beschwernisse aus dem Rucksack packte, nun schaut sie noch einmal in die Tiefe ihres Gepäckstückes und findet weitere bunt eingepackte kleine Päckchen.

Sie sagt zu mir: „Schauen Sie, was ganz unten in meinem Rucksack verborgen liegt! Sie nimmt nach und nach ein Päckchen heraus und sagt dazu:

„Die Würde. Ja, mit Würde sollen andere Menschen mich behandeln. Und hier die Freude, die will ich behalten. Oh, das Päckchen heißt Zusammenhalt.Die guten Erfahrungen der Gemeinschaft sollen mich auch in Zukunft stärken. Wenn ich in die Tiefe gehe, enthält mein Rucksack richtige Schätze. Die alle sollen bei mir bleiben. Sie sind mein leichtes Gepäck. Sie beflügeln mich.“ Sie packt die vier bunt eingepackten Päckchen wieder ein.

In jedem Rucksack verbergen sich Schätze, die uns offen machen für die besonderen Augenblicke, die uns den Anstoß geben freudig durchs Leben zu gehen. Manche Schätze haben wir selbst hineingelegt, andere haben wir geschenkt bekommen. Vielleicht ist es

- Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit,
- Anerkennung, Mut, Mitsprache,
- Zusammenhalt, Verständnis, Begegnung,
- Offenheit, Würde und Freude.